

CeBIT 2014 – Vernetzte Produktion

12. März 2014

## **Bosch-Geschäftsführer Struth: „Realisieren Skaleneffekte beim Erkenntnisgewinn“**

PI 8509 RB Zi/SL

### 50 Projekte und Anwendungsfälle in der Umsetzung

- ▶ Bosch ist Leitanbieter und Leitanwender der vernetzten Produktion
- ▶ Bosch kombiniert eigene Kompetenzen und profitiert von breiter Aufstellung
- ▶ Neue Geschäftsmodelle sind wahre Revolution von „Industrie 4.0“

Hannover – „Die vernetzte Produktion ist und wird bei Bosch Realität. Sie hat international eine große Zukunft“, sagte Bosch-Geschäftsführer Dr. Werner Struth auf der CeBIT Global Conference. Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen setzt bei der Umsetzung der vernetzten Produktion („Industrie 4.0“) auf eigenes Know-how und seine breite Aufstellung. Struth weiter: „Wir besitzen alle Kompetenzen, um die vernetzte Produktion Wirklichkeit werden zu lassen, sowohl bei uns als auch bei unseren Kunden und Partnern.“ Bosch ist auf dem Weg zur vernetzten Produktion Leitanbieter und Leitanwender. Schon heute bietet das Unternehmen [Soft- und Hardware-Lösungen für die vernetzte Produktion](#) an. In seinen eigenen Werken hat Bosch bereits erfolgreich Elemente der vernetzten Produktion umgesetzt, beispielsweise den [standardisierten Datenaustausch zwischen Unternehmen](#).

### **Explorativer Ansatz und breite Aufstellung**

„Weltweit realisieren und erproben wir derzeit in rund 50 Pilotprojekten nutzbringende Anwendungsfälle für die vernetzte Produktion“, sagte Struth, der in der Bosch-Geschäftsführung auch für Produktionssysteme verantwortlich ist. Das Unternehmen verfolgt dabei einen zentral-dezentralen Ansatz. Die in unterschiedlichen Bosch-Bereichen angesiedelten Projekte arbeiten bei der funktionalen Ausprägung der Anwendungsfälle mit einem hohen Freiheitsgrad. Eine zentrale Organisation koordiniert die internationalen, thematisch vielfältigen Initiativen,

insbesondere die einheitliche Architektur von Soft- und Hardware. Struth weiter: „Wir realisieren mit diesem Vorgehen Skaleneffekte beim Erkenntnisgewinn. Unser explorativer Ansatz führt zu neuen, inspirierenden und innovativen Lösungen.“ Aus Sicht der Anwender gelte es, technische Standards für die einfache Konfiguration von Systemen zu definieren. Ebenso müsse den Sicherheitsaspekten Rechnung getragen werden, erklärte Struth.

Mit mehr als 260 Fertigungswerken weltweit verfügt Bosch über umfangreiches Produktions-Know-how, sei es in der millionenfachen Fertigung von Automobilkomponenten oder in der Einzelfertigung von Verpackungsmaschinen. Ergänzt wird dieses Wissen durch die Software-Kompetenz des unternehmenseigenen Software- und Systemhauses Bosch Software Innovations.

### **Geschäftsmodelle sind die wahre Revolution**

Struth wies darauf hin, dass es in der aktuellen Phase vor allem zwei Schwerpunkte gäbe. Einer sei die Entwicklung weiterer Befähiger für die vernetzte Produktion. Dies seien beispielsweise die Datenerfassung und -übertragung mit RFID-Etiketten (radio-frequency identification) oder [internetfähigen Sensoren](#) sowie das Data Mining. Der zweite Schwerpunkt sei die Entwicklung nutzbringender Anwendungsfälle und neuer Geschäftsmodelle. „Revolutionär an der so genannten vierten industriellen Revolution werden die neuen Geschäftsmodelle sein. Von der vernetzten Produktion profitieren wird, wer anwenderorientierte Lösungen entwickeln kann“, betonte Struth.

### **Weiterführende Informationen:**

Hintergrund: Vernetzte Produktion / Industrie 4.0:

<http://bit.ly/MwKV6p>

Umsetzungsbeispiel: Virtuelle Abbildung von Lieferketten:

<http://bit.ly/1oJ1yYT>

Internet der Dinge und Dienste – was ist das?

<http://bit.ly/1fBxdru>

Wirtschaftspotenzial im Internet der Dinge und Dienste:

<http://bit.ly/1bvt5qE>

Sensoren – die „Sinnesorgane“ des Internets der Dinge und Dienste:

<http://bit.ly/1bB9Qiv>

**Journalistenkontakt:**

René Ziegler,

Telefon: +49 711 811-7639

*Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 nach vorläufigen Zahlen mit rund 281 000 Mitarbeitern einen Umsatz von 46,4 Milliarden Euro (Hinweis: Aufgrund veränderter gesetzlicher Konsolidierungsregularien sind die Kennzahlen für 2013 mit den früher veröffentlichten Kennzahlen für 2012 nur bedingt vergleichbar). Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik, Gebrauchsgüter sowie Energie- und Gebäudetechnik. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 360 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 50 Ländern; inklusive Vertriebspartner ist Bosch in rund 150 Ländern vertreten. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Im Jahr 2013 meldete Bosch rund 5 000 Patente weltweit an. Ziel der Bosch-Gruppe ist es, mit ihren Produkten und Dienstleistungen die Lebensqualität der Menschen durch innovative, nutzbringende sowie begeisternde Lösungen zu verbessern und Technik fürs Leben weltweit anzubieten.*

*Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.*

Mehr Informationen unter [www.bosch.com](http://www.bosch.com), [www.bosch-presse.de](http://www.bosch-presse.de),  
<http://twitter.com/BoschPresse>